

Ruhepunkt.

Offenbacher Friedhofsblatt. 1/2022

Liebe Leserinnen und Leser,

besonders im Frühjahr lohnt es sich, die Friedhöfe in Offenbach zu besuchen: Hier blüht, summt und zwitschert es mitten in der Großstadt. Die Anlagen, die einst ganz im Zeichen der Trauer standen, werden immer mehr auch zu Orten des Lebens. Dazu tragen wir bei den Stadtwerken gezielt bei, indem wir rund um die Bestattungsflächen neue Anziehungspunkte für Tiere schaffen – etwa durch Vogelhäuschen, Insektenhotels und spezielle Bienenweiden, deren Pflanzen viele Pollen und Nektar bereithalten. Das unterstreicht unser Anliegen, die Nachhaltigkeit in Offenbach auf ökologischer, ökonomischer und sozialer Ebene weiter voranzubringen.

So entwickeln sich die Friedhöfe nicht nur zu grünbunten Oasen im Zentrum und in den Stadtteilen: Mit ihrer wachsenden Aufenthaltsqualität werden sie immer mehr zu Treffpunkten für Menschen, zu Orten des sozialen Lebens, zu einladenden und Kraft spendenden Ruhe-Punkten in herausfordernden Zeiten. Daher widmen wir dem Thema „Friedhof als Lebensraum“ hiermit eine komplette Ausgabe, die Ihnen auch einen bekannten Vogelkundler aus Offenbach vorstellt. Und wir laden Sie herzlich dazu ein, sich selbst vor Ort ein Bild von unserem neuen Bepflanzungskonzept zu machen. Für Fragen dazu steht Ihnen unser Stadtservice-Team gerne zur Verfügung.

Beste Grüße,
Ihr

Peter Walther,
Geschäftsführer der Stadtwerke Offenbach



Artenvielfalt in alten Bäumen



Mit seinem alten Baumbestand bietet der Alte Friedhof in Offenbach vielen Tierarten einen wichtigen Lebensraum. Was genau das bedeutet, hat das städtische Amt für Umwelt, Energie und Klimaschutz nun untersuchen lassen.

Der Ergebnisbericht eines Fachbüros nach mehreren Begehungen vor Ort zeigt: Der Alte Friedhof stellt ein wichtiges Biotop innerhalb der Großstadt Offenbach dar. Er beherbergt seltene und geschützte Totholzkäfer wie den Heldbock und den Hornissenbock und bietet somit einen landesweit bedeutsamen Lebensraum für diese Spezies. Auch streng geschützte Fledermäuse wie der Kleine und Große Abendsegler sowie sechs weitere Arten wie die Mücken- und die häufige Zwergfledermaus besitzen Quartiere auf dem Alten Friedhof.

Für die Vogelwelt stellt die denkmalgeschützte Anlage in 77 erfassten Baumhöhlen vielfältige Brutmöglichkeiten bereit: Der in Hessen stark gefährdete Gartenrotschwanz fühlt sich hier ebenso wohl wie Girlitz, Stieglitz und Trauerschnäpper sowie rund 30 weitere Vogelarten. Insgesamt ermittelte die Untersuchung 71 Bäume mit wertvollen Höhlen, Spalten und Nischen: Sie wurden mit Plaketten als Habitatbäume gekennzeichnet, sodass Besucher*innen wie Baumpfleger*innen sie leicht erkennen können. Haselmäuse oder Gartenschläfer hat das Fachbüro nicht ausfindig gemacht, dafür wurden in 16 Bäumen Eichhörnchen-Kobel entdeckt.

Bienenweiden locken neues Leben an

Im Frühjahr brummt und flattert, schwirrt und zirpt es auf den Offenbacher Friedhöfen. Die lebendige Artenvielfalt rund um die Grabsteine wird nun gezielt gefördert: Auf drei Flächen wachsen frisch angelegte Bienenweiden, Insektenhotels locken neue Spezies an, und ein Lehrpfad zum Thema Biodiversität erhält seine ersten Stationen.

Die neuen Bienenweiden sprießen auf den Friedhöfen in den Stadtteilen. „Auf unseren Anlagen in Bieber, Bürgel und Rumpenheim haben wir im März und April insgesamt gut 3000 Quadratmeter Fläche mit einer regionalen Bienensaatmischung angelegt“, berichtet Gabriele Schreiber, Leiterin der Städtischen Friedhöfe in Offenbach. Eigens angeschaffte Rasensprenger halten die Flächen seitdem feucht, sodass Wildbienen und andere Insekten hier reichlich Nahrung finden.

Insektenhotels und Lehrpfad zur Biodiversität

Insgesamt nimmt der Einsatz für mehr Biodiversität – der Artenvielfalt bei Tieren, Pflanzen und Lebensräumen – auf den Offenbacher Friedhöfen 2022 richtig Fahrt auf. Nach den Nist- und Brutkästen aus dem vergangenen Jahr folgen nun die Insektenhotels bis hin zum „Hilton“ für die Sechsheiner, das Gabriele Schreiber auf dem Neuen Friedhof aufstellen ließ. Die Winter- und Nisthilfen unterstützen bestäubende Insekten von der Hummel bis zum Käfer.

Zudem wird auf dem Kindergrabfeld am Neuen Friedhof auch ein Lehrpfad zur Biodiversität auf den Weg gebracht: Bunte Stauden gedeihen hier neben Lavendel, Fetter Henne und Felsenbirne. Rund 450 Pflanzen setzte das Stadtservice-Team der Stadtwerke entlang eines stilisierten Wasserlaufes, nun sollen noch Schilder und später auch QR-Codes folgen, die über die einzelnen Spezies informieren. Auch für nachhaltige Sitzmöglichkeiten aus Holz ist gesorgt. „Wir möchten die Menschen gezielt zum Verweilen einladen und damit die Friedhöfe weiter



aus ihrer Nische holen“, erläutert Gabriele Schreiber. Sie ist gespannt darauf, wie die Menschen auf dieses aufblühende Engagement reagieren. Die nachhaltigen Bepflanzungen mit bunten Stauden, die der Stadtservice seit 2021 an Offenbachs Hauptverkehrsstraßen wie der Mühlheimer Straße entlang des Neuen Friedhofs angelegt hat, kommen bei den Menschen jedenfalls gut an, berichtet Johannes Irgel, Leiter der Abteilung Grünwesen: „Für diese Beete und Bepflanzungen bekamen wir von den Bürgerinnen und Bürgern mehr Lob als je zuvor.“



Stadtwerke
Offenbach



Denkmal Familie Meyer Arzt und Ornithologe

Die Familiengrabstätte Meyer erinnert an deren bedeutendsten Vertreter in Offenbach, Dr. Bernhard Meyer (1767–1836). Die Leidenschaft des Zahnarztes galt zeitlebens den Vögeln – ob er auch deswegen die Schwanenapotheke in Offenbach übernahm? Seine Sammlung europäischer Vogelarten beeindruckte sogar Goethe.

Bernhard Meyer war für den Offenbacher Unternehmer und Autor Emil Pirazzi „einer der bedeutendsten und liebenswürdigsten Menschen, die jemals unsere Stadt bewohnten.“ Er studierte und promovierte in Marburg und wurde 1793 zum Hof- und Leibarzt der Witwe des Landgrafen Friedrich II. von Hessen-Kassel. 1796 zog Meyer als Zahnarzt nach Offenbach und übernahm die heute noch bestehende „Schwanenapotheke“ am Markt, die älteste Apotheke der

Stadt (gegründet 1718). 1796 heiratete er Maria Eckhard (1777–1839), die wie er aus Hanau stammte. Aus dieser Ehe gingen 13 Kinder hervor.

Das Hauptinteresse des Arztes und Apothekers galt der Vogelwelt, der er neben der Botanik „die seligsten Augenblicke“ seines Lebens verdankte. Zusammen mit Johann Wolf brachte er zwischen 1805 und 1821 die großformatige „Naturgeschichte der Vögel Deutschlands“ in 30 Teilen heraus. Als Goethe 1814 und 1815 in Offenbach weilte, interessierte er sich für Meyers Werk und dessen Sammlung europäischer Vögel. Mit 1814 Eiern von 144 Arten erregte sie damals viel Aufmerksamkeit und lockte namhafte Wissenschaftler nach Offenbach. Goethe selbst nannte Meyer einen „verdienstvollen Mann“ und erwähnte ihn in seiner „Reise am Rhein, Main und Neckar“.

Bernhard Meyer gehörte zu den 32 Gründern der „Senkenbergischen Naturforschenden Gesellschaft“ in Frankfurt, und 1819 vermachte er dem Naturmuseum seine Vogelsammlung. Der Mediziner galt zudem als Freund derber Späße: So soll er um 1800 bei einem Maskenball im alten Komödienhaus süßes Konfekt verschenkt haben, dem ein Abführmittel beigemischt war ...



Interview „Es macht Spaß, etwas Sinnvolles zu tun“

Die Friedhöfe in Offenbach blühen im Frühjahr auf: Sie werden zu lebendigen Erinnerungsorten, die zum Verweilen einladen. Im RUHEPUNKT-Interview spricht Johannes Irgel, Leiter der Abteilung Grünwesen beim Stadtservice der Stadtwerke, über das neue Bepflanzungskonzept für die Anlagen, seine persönliche Motivation und geeignete Sorten für heimische Gärten.

Herr Irgel, seit wann und warum setzt sich der Stadtservice für insektenfreundliche Bepflanzungen auf Friedhöfen ein?
Unsere Geschäftsführung hat 2021 das Ziel definiert, mehr Biodiversität nach Offenbach zu bringen. Das entspricht der allgemeinen Strategie der Stadtwerke, die Nachhaltigkeit auf möglichst vielen Ebenen voranzutreiben. Mit insektenfreundlichen Pflanzen lässt sich die biologische Vielfalt von Pflanzen und Tieren in der Großstadt fördern, und die parkähnlichen Friedhöfe eignen sich dafür besonders.

Welche Sorten nutzen Sie am häufigsten?
Für die Bienenweiden verwenden wir eine Samenmischung von sieben Sorten, die hier auch in freier Natur wachsen.

Darin enthalten sind beispielsweise Süß- und Blühgräser, die etwas Trockenheit aushalten und nur alle paar Jahre nachgesät werden müssen. Zudem haben wir neue Bäume gepflanzt, die den Klimawandel gut vertragen – etwa Traubeneichen und Zirbelbäume. Die blühenden Stauden wählen wir je nach Standort und Lichteinfall aus.

Spielt die Optik auch eine Rolle?
Auf jeden Fall. Als mein Vater noch Gärtnermeister auf den Offenbacher Friedhöfen war, ging es vor allem um pflegeleichte Pflanzen. Aber Immergrün ist langweilig, und die Einstellung hat sich verändert: Heute dürfen die Anlagen bunt sein und die Menschen direkt ansprechen, zum Aufenthalt einladen. Das bedeutet natürlich mehr Arbeit,

auch durch die Auswahl der insektenfreundlichen Sorten. Aber es macht einfach Spaß, etwas Sinnvolles zu tun, das gleichzeitig schön aussieht. Unsere Beschäftigten verbringen übrigens regelmäßig ihre Mittagspausen auf dem Friedhof.

Haben Sie insektenfreundliche Tipps für Hobbygärtnerinnen und -gärtner?
Grundsätzlich zu empfehlen sind Korbblütler wie Ringelblumen, Margeriten und Primeln. Es sollten natürliche Pflanzen sein und keine hochgezüchteten wie die Forsythie – in ihren leuchtendgelben Blüten finden Insekten keine Nahrung. Auch Gänseblümchen und Löwenzahn fördern die biologische Vielfalt vor der Haustüre, während wir von leblosen Schottergärten abraten. Wer genug Platz hat, kann einen Blauglockenbaum pflanzen, wie wir es letztes Jahr im Büsingpark getan haben: Mit seinen wunderschönen blauen Blüten lockt er im Frühjahr viele Bienen und andere Insekten an.

Impressum

Herausgeber:
Stadtwerke Offenbach
Eigenbetrieb Stadt Offenbach
Gabriele Schreiber,
Leiterin Städtische Friedhöfe
Mühlheimer Straße 425,
63075 Offenbach a. M.
Gabriele.Schreiber@stadtwerke-of.de
Treffpunkt Friedhof Offenbach e.V.

Treuhandstelle für Dauergrabpflege
Hessen-Thüringen GmbH

Redaktion:
Unternehmenskommunikation
Stadtwerke Offenbach
Redaktionsleitung: Gabi Klusmann
gabi.klussmann@stadtwerke-of.de

Texte: Nicole Unruh
Verantwortlich: Regina Preis,
Leiterin Unternehmenskommunikation

Fotos: Alex Habermehl,
Willigalla (Blaumeise), Adobe Stock

»Wenn die Biene einmal von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben. Keine Bienen mehr, keine Bestäubung mehr, keine Pflanzen mehr, keine Tiere mehr, kein Mensch mehr.«

Albert Einstein

Pflanzaktion in Bieber

Zu einer Pflanzaktion auf dem Friedhof in Bieber sind am Samstag, 11. Juni 2022, alle Interessierten eingeladen. Treffpunkt ist um 10:00 Uhr am gärtnerbetreuten Feld hinter der Trauerhalle. Die Friedhofsgärtner Gerd und Lucas Schirmer legen dort ein Feld mit Stauden und ein weiteres bienenfreundliches Beet an, sie informieren über die Pflanzen und beantworten gerne Fragen zum Thema.

→ www.treffpunkt-friedhof.de

